

Zweite Gruppe für Kita

Blomberg. Die Familiengesellschaft Blombergs (FiB's) hat sich in Zusammenarbeit mit dem Kreis Lippe dazu entschlossen, im Familienzentrum Brüntrup eine weitere Gruppe für Kinder ab dem dritten Lebensjahr zu eröffnen. Denn die Betreuungsbedarfe für Kinder im Alter von einem bis sechs Jahren im Raum Blomberg steigen aktuell weiter an, heißt es in einer Pressemitteilung der Stadt Blomberg. Die Anzahl der genehmigten Gruppenplätze für die Großgemeinde sei bislang nicht ausreichend gewesen.

Das Familienzentrum, welches sehr beschaulich mitten im Grünen liege, wurde bisher alseingruppierte Einrichtung geführt. Ab dem 1. Februar sollen dort nun weitere Kinder in einer zweiten Gruppe betreut werden können. Dazu werden, wie es in der Mitteilung weiter heißt, umfangreiche Baumaßnahmen von der Blomberg Immobilien- und Grundstücksverwaltung durchgeführt, um die räumlichen Gegebenheiten schnellstmöglich an die Bedürfnisse der Kinder und Pädagogen vor Ort anzupassen.

Eltern und andere Erziehungsberechtigte, die keinen Betreuungsplatz für ihre Kinder für das Kindergartenjahr 2020/21 bekommen haben, aber einen benötigen, können sich nun bei der FiB's unter Telefon (05235) 5036898 melden.

Telefonische Sprechstunde

Blomberg. Zu einer telefonischen Sprechstunde lädt Blombergs neuer Bürgermeister Christoph Dolle ein. Diese bietet er am Donnerstag, 28. Januar, in der Zeit von 17 bis 19 Uhr an.

„Wegen der Krisensituation sind leider auch viele Veranstaltungen und Präsenztermine ausgefallen, in denen ich mit zahlreichen Bürgerinnen und Bürgern gesprochen hätte. Ich würde mich über ein reges Interesse freuen und hoffe, möglichst viele Gespräche führen zu können“, wird Christoph Dolle in einer Pressemitteilung zitiert.

Bürger können sowohl allgemeine, Blomberg betreffende Themen als auch ihre individuellen und persönlichen Anliegen besprechen. Die Inhalte der Gespräche werden vertraulich behandelt.

Und so funktioniert es: Interessierte können einen Termin unter Telefon (05235) 504-130 vereinbaren. Zum Terminzeitpunkt ruft Bürgermeister Christoph Dolle unter der hinterlegten Telefonnummer an und die sogenannte „Sprechstunde“ kann beginnen. Wer zur Sprechstundenzeit verhindert ist, könne unter der angegebenen Nummer aber selbstverständlich auch einen anderen Termin mit dem Bürgermeister vereinbaren, heißt es abschließend.

Versammlung fällt aus

Blomberg. Die Freiwillige Feuerwehr Blomberg hat ihre Jahreshauptversammlung abgesagt. „Sie kann aus den bekannten Gründen nicht als Präsenzveranstaltung stattfinden“, heißt es in einer Pressemitteilung. Ursprünglich war die Jahreshauptversammlung für Freitag, 5. Februar, geplant.

„Es war ein wirklich schwieriges Jahr“

Der Verein „Yoga Vidya“ leidet stark unter dem Lockdown. Leiter Volker Bretz und Pressesprecherin Maike Czieschowitz erzählen im Interview, wie sich die Gemeinschaft mit vielen Spenden, zweckentfremdeten Krediten und Online-Angeboten durchschlägt.

Horn-Bad Meinberg. Wie viele Vereine und Beherbergungsbetriebe bringen die mit der Coronavirus-Pandemie einhergehenden Beschränkungen auch Europas größten Yoga-Seminaranbieter in Bedrängnis. Yoga-Vidya-Leiter Volker Bretz und Pressesprecherin Maike Czieschowitz erklären im Interview, was das für den Verein konkret bedeutet.

Herr Bretz, wie sieht die Situation bei Yoga Vidya gerade aus?
VOLKER BRETZ: Seit dem 2. November befinden wir uns wieder im Lockdown. Das heißt, wir haben nicht mehr für den Publikumsverkehr geöffnet und bieten nur noch Online-Seminare an. Wir haben nur 20 Prozent des normalen Umsatzes. Gerechnet hatten wir für 2020 mit 130.000 Übernachtungen. Real waren es etwa 65.000. Unsere Angestellten sind in Kurzarbeit und wir hoffen auf staatliche Unterstützung, die wir bisher kaum bekommen haben.

Auch nicht durch die Rettungsschirme?

BRETZ: Der Rettungsschirm im ersten Halbjahr 2020 hat gemeinnützige Vereine wie uns komplett ausgeklammert. Bei den neu aufgesetzten Programmen für die zweite Jahreshälfte werden auch gemeinnützige Vereine bedacht, aber es dauert eine Weile, bis das Geld ankommt. Für die Monate November und Dezember haben wir noch nichts bekommen. Derzeit leben wir – in Absprache mit der Bank – von den Krediten, die wir im Frühjahr 2020 bekommen haben und die wir eigentlich für Expansionspläne beantragt hatten.

Wie haben Sie das vergangene Jahr von Beginn an erlebt?

BRETZ: Im Januar und Februar hatte 2020 fantastisch begonnen. Wir hatten Steigerungen bei den Anmeldungen und Teilnehmern. Dann kam der erste Lockdown und wir mussten alles absagen. Trotz stark beanspruchter Liquidität und mit mehr als 10.000 Einzelspenden unserer Mitglieder haben wir diese Phase überwunden und angefangen, Online-Seminare anzubieten.

Dann kam die Öffnung. Wie hat Yoga Vidya die neuen Coronavirus-Regeln umgesetzt?

BRETZ: Wir haben gelernt, uns



Volker Bretz hat Yoga Vidya 1992 gegründet. Der heutige Verein besitzt vier Yoga-Häuser im Westerwald, im Allgäu und an der Nordsee mit der Zentrale in Bad Meinberg. FOTO: ANDREAS BIRRESBORN

mit Masken und mit viel Abstand zu begegnen und haben zwei große Zelte aufgebaut – für Yogastunden und für die Mahlzeiten, da wir die regulären Yogaräume und Speisesäle nur zu einem Viertel belegen durften. Im Herbst hatten wir Luftfilter und CO₂-Messgeräte angeschafft und das Esszelt winterfest gemacht. Wir haben viel Geld und Kreativität in ein gutes Hygienekonzept gesteckt und von unseren Gästen die Rückmeldung bekommen, dass sie sich damit wohl gefühlt ha-

ben. Dann kam die Verordnung, dass wieder alles geschlossen werden muss.

Hat das auch Auswirkungen auf die Menschen, die dauerhaft bei Ihnen wohnen?

BRETZ: Nein. Unsere Sevaka-Gemeinschaft besteht derzeit aus etwa 210 Menschen vom Kind bis zum Rentner. Zusätzlich gibt es Vereinsmitglieder, die sich ein Wohnrecht bei uns gekauft haben. Insgesamt haben wir im Lockdown 245 Vereinsmitglieder auf dem Gelände.

Sie sprachen Expansionspläne an. Wie sahen die aus?

BRETZ: Geplant war, die beiden Häuser an der Nordsee und im Westerwald auszubauen. Dort sollten Anbauten errichtet werden. Außerdem wollten wir für Gemeinschaftsmitglieder in Bad Meinberg Unterkünfte kaufen und hier in die Infrastruktur unserer Gebäude investieren.

Wie hat sich die ehemalige „Lippeklinik“, das heutige „Mahameru“, in den Yoga-Vidya-All-

Persönlich

Volker Bretz (57) nennt sich innerhalb des von ihm 1995 gegründeten Vereins Yoga Vidya mit spirituellem Namen „Sukadev“, was „Licht der Freude“ bedeutet. Bretz wuchs als zweitältester von drei Söhnen im rheinland-pfälzischen Gensingen auf, wo seiner Familie eine Sofa- und Polstermanufaktur gehört. Er studiert in München Betriebswirtschaftslehre, belegt aber nebenher schon Psychologievorlesungen, interessiert sich für Astrologie und Yoga. Ab 1980 verstreicht er sich immer mehr der Arbeit in einem Münchner Yoga-Zentrum und wird schließlich zu dessen Leiter ernannt. Mit seinen betriebswirtschaftlichen Kenntnissen hilft er in den folgenden Jahren als Leiter Yogazentren in wirtschaftlichen Schwierigkeiten in Wien, Genf, Los Angeles, Paris, London, New York und Toronto. In Frankfurt eröffnete er 1992 das erste Yoga-Vidya-Zentrum. (jow)

tag eingefügt. Sind Ihre Pläne aufgegangen?

BRETZ: Mahameru ist unser Glanzstück. Ohne dessen Einweihung hätten wir keinen guten Sommer gehabt, weil uns großzügige Yoga- und Speiseräume gefehlt hätten. Auch die große Küche mit ihren Unterteilungsmöglichkeiten war wichtig, um unsere Mitarbeiter zu schützen.

Derzeit geben Sie wieder Online-Seminare. Geht das im Yoga-Bereich gut?

BRETZ: Grundsätzlich schon. Während des Sommers hatten wir schon Hybrid-Seminare angeboten, weil wir – trotz der Zelte – nur halb so viele Gäste wie üblich aufnehmen konnten. Inzwischen machen wir Online-Ausbildungen, -Weiterbildungen, -Yogakurse, -Meditationen und wir übertragen hinduistische Rituale live online. An einem Tag werden derzeit aus unseren acht Zoom-Räumen bis zu 15 Ver-

anstaltungen online gehalten. Wir bauen das Angebot stetig aus. Im November hatten wir 200 Online-Veranstaltungen, inzwischen sind es 400.

MAIKE CZIESCHOWITZ: Sogar therapeutische Workshops funktionieren online. Das hängt natürlich ein wenig vom Klienten und auch von dessen technischer Ausstattung ab, aber mit genügend Raum für ein Vorgespräch und mit der richtigen Einstellung der Kamera ist das möglich. Ich brauche ein komplettes Videobild von den Haaren bis zu den Zehen, um seine Reaktion auf die Therapie sehen zu können.

Gibt es denn auch positive Erfahrungen im Coronavirus-Jahr?

BRETZ: Ich bin sonst ein optimistischer Mensch, aber es war ein wirklich schwieriges Jahr. Positiv kann man vielleicht sehen, dass die Menschen gelernt haben, dass man im Urlaub nicht immer ins Ausland fliegen muss. Manche sind statt des Sommerurlaubs auf Mallorca zu uns gekommen. Was auch bleiben wird, sind die verstärkten Online-Seminare, mit denen wir weitere Menschen erreichen können. Die Menge der Menschen, die wir mit kostenlosen Internetangeboten erreichen, hat sich im Zuge der Pandemie verdoppelt. Rund 200.000 Mal werden Inhalte von Yoga Vidya derzeit pro Tag aufgerufen.

Erstaunlich, was plötzlich alles online geht, oder?

BRETZ: Wir haben schon lange mit der Idee gespielt, ein berufsbegleitendes Studium anzubieten und uns immer gefragt, wie man das machen kann. Jetzt wissen wir: Es geht mit Zoom-Kursen und ein wenig Präsenz. Auch die Yoga-Vidya-Community ist durch die Möglichkeit der Videokonferenzen näher zusammengerückt. Früher hatten die anderen Standorte oft das Problem, dass Entscheidungen in Bad Meinberg getroffen wurden und ihre Vertreter für die Vorstandsm Meetings anreisen mussten. Auch mit unserem Berufsverband und den anderen Ashrams tauschen wir uns nun häufiger aus.

Das Interview führte LZ-Redakteur Jost Wolf. Er ist per E-Mail an jwolf@lz.de oder unter Tel. (05231) 911-172 zu erreichen.

Regenbogen als Zeichen der Hoffnung



Schieder-Schwalenberg (nu). LZ-Leserin Maren Brettmeier hat diesen farbenfrohen Regenbogen gestern über Schieder-Schwalenberg von ihrem Wohnzimmer-Fenster aus fotografiert. Von dort aus kann die Familie auf Ruensiek, Lothe und Brakelsiek schauen. „Mein Mann und ich standen am Fenster und waren total baff, als wir den Regenbogen gesehen haben – was für ein Naturschauspiel! Ich finde, der Regenbogen

symbolisiert auch die Hoffnung auf das Gute“, schreibt Maren Brettmeier der Redaktion. Durch die Lage ihres Hauses könne die Familie häufiger solche Wetterphänomene beobachten. Auch Schlechtwetterfronten können sie manchmal auf Schwalenberg zukommen sehen. So wie gestern: Nach dem bunten Regenbogen habe es einen heftigen Regenschauer gegeben.

FOTO: MAREN BRETTMEIER

Brand in der Horner Altstadt

Ein Hausbewohner kommt ins Klinikum.

Horn-Bad Meinberg. Die Feuerwehr Horn-Bad Meinberg ist am Mittwochnachmittag um 16.51 Uhr zu einem Küchenbrand in die Heerstraße ausgerückt. Ein Bewohner befand sich beim Ausbruch des Feuers noch in der Wohnung und musste anschließend mit dem Rettungsdienst ins Klinikum gebracht werden.

Als die Feuerwehrleute an der Einsatzstelle in der Horner Altstadt ankamen, sei die betroffene Wohnung bereits massiv verrauchert gewesen, heißt es in einer Pressemitteilung. Da zu diesem Zeitpunkt noch unklar gewesen sei, ob alle Bewohner das Haus bereits verlassen hatten, sei umgehend ein Trupp mit dem Atemschutzgerät ins Gebäude geschickt worden. Glücklicherweise habe sich schnell herausgestellt, dass sich die vermisste Person nicht mehr im Gebäude aufhielt. Somit konn-

ten die Einsatzkräfte rasch mit der Brandbekämpfung beginnen. Durch den massiven Rauch in der Wohnung musste diese im Anschluss noch umfangreich gelüftet werden. Nach rund zwei Stunden war die Feuerwehr fertig und konnte die Einsatzbereitschaft wieder herstellen.

Das Mehrfamilienhaus ist laut Feuerwehrgaben derzeit nicht mehr bewohnbar. Daher mussten alle Bewohner durch das Ordnungsamt betreut werden. Fünf Personen seien bei Bekannten oder Verwandten untergekommen, für eine Person sei eine Notbetreuung sichergestellt worden.



Das Haus in der Horner Altstadt ist nach dem Küchenbrand derzeit nicht bewohnbar. FOTO: FEUERWEHR HORN-BAD MEINBERG